

Menschen stärken und Lebensgrundlagen sichern

Kontext

Der Inselstaat Philippinen ist ein facettenreiches, multikulturelles und ökologisch reiches Land in Südostasien. Seit prähistorischer Zeit besiedelten verschiedene indigene Stämme das Land, nachdem es im 16. Jahrhundert von Spanien kolonialisiert wurde und anschliessend unter nordamerikanischer Besatzung stand. Einige Provinzen im Norden der Philippinen – Ifugao, Mt. Provinz und Kalinga – wurden trotz 400-jähriger Herrschaft der Spanier nie ganz erobert. Auch nach der Unabhängigkeit der Philippinen im Jahr 1946, blieb das Land ein wichtiger strategischer Militärstützpunkt für die USA. Als Diktator Ferdinand Marcos nach zwei Jahrzehnten brutaler Unterdrückung 1986 vom Volk gestürzt wurde, regierten fünf demokratisch gewählten Präsidenten – darunter zwei Frauen – das Land.

Die Republik der Philippinen ist offiziell laizistisch. Die Kirche ist jedoch ein sehr bedeutender Akteur in Politik und Gesellschaft. Das Land ist bis heute geprägt von internen und historischen Konflikten primär begründet durch sozio-politische, wirtschaftliche und religiöse Schwierigkeiten.

Die Arbeitslosenquote der Philippinen ist die höchste in Asien. Jährlich verlassen über eine Million Menschen das Land um im Ausland Arbeit zu suchen – Tendenz steigend. Dies führt dazu, dass aktuell circa 10% der Bevölkerung im Ausland wohnen und arbeiten. Die Einkommensverteilung ist extrem ungleich, die Ärmsten 20% der Bevölkerung besitzen nur 6% des gesamten Volkseinkommens, gleich so viel wie die beiden reichsten Menschen der Philippinen. Die philippinischen Ökosysteme haben sich wegen der übermäßigen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und der schnell wachsenden Bevölkerung stark verändert: alle Ökosysteme des Landes sind erheblich gefährdet oder bereits beschädigt. Darüber hinaus gehört der Archipel zum Pazifischen Feuerring, der ein stark erhöhtes Erdbebenrisiko und aktiven Vulkanismus aufweist. Die Philippinen zählen somit zu den am stärksten vom Klimawandel gefährdeten Ländern der Welt.

COMUNDO in den Philippinen

Bereits seit 1985 unterstützt und begleitet COMUNDO in den Philippinen Partnerorganisationen bei der Überwindung vielfältiger Herausforderungen; zunächst mit ihrer Vorgängerorga-



Einsatzgebiete von COMUNDO



Simon Czendlik hilft den Mitgliedern der Aufforstungsgruppe beim Einpflanzen von Setzlingen in Pflanzfolien für den Aufbau der Baumschule: Philippinen, Mangataram Barangay Pacalat.

nisation SMB (Missionsgesellschaft Bethlehem), deren Arbeit sie als BMI (Bethlehem Mission Immensee) seit dem Jahr 2000 weiterführt. Seit 2001 sind Fachpersonen der BMI in den Bereichen pastorale und soziale Entwicklung, Umwelt, medizinische Grundversorgung und guter Regierungsführung tätig.

Ziele des Landesprogramms Die Ermächtigung (Empowerment) sozialer Randgruppen in ländlichen und städtischen Regionen der Hauptinsel Luzon um sie zu befähigen ihre Lebensbedingungen zu verbessern und die grundlegenden Menschenrechte einzufordern.

Zielgruppen COMUNDO ist den besonders bedürftigen Bevölkerungsgruppen (indigene Bevölkerung, sehr einkommensschwachen Familien, Frauen und Kinder) in ausgewählten ländlichen und städtischen Regionen von Luzon verpflichtet.

Partnerorganisationen und Netzwerke Auf den Philippinen zählt COMUNDO auf eine langjährige und fruchtbare Partnerschaft mit Institutionen der römisch-katholischen Kirche. Zahlreiche Projekte und Aktivitäten wurden in diesem Rahmen durchgeführt. Um die Wirkung der Programme zu vergrößern arbeitet COMUNDO auch mit Nichtregierungs- und zivilgesellschaftlichen Organisationen, Hauptakteure im Kampf für soziale Gerechtigkeit. COMUNDO hat zum Ziel, die Vernetzung mit und zwischen philippinischen Partnerorganisationen, sowie Schweizer und internationaler Organisationen weiterhin zu stärken.

Die Organisation COMUNDO COMUNDO entstand im Januar 2013 durch den Zusammenschluss der drei Organisationen Bethlehem Mission Immensee Luzern, E-CHANGER Fribourg und Inter-Agire Bellinzona. COMUNDO engagiert sich weltweit für soziale Gerechtigkeit sowie für eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung. COMUNDO arbeitet nach der Methode der personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Dies bedeutet einerseits die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im Süden durch Fachpersonen aus der Schweiz und aus Deutschland und andererseits die Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz über die soziopolitische Situation in den Ländern des Südens. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe soll in erster Linie die Partnerorganisationen vor Ort stärken und so die Lebensbedingungen der beteiligten Bevölkerungsgruppen verbessern. Der direkte Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Fachpersonen und den Mitarbeitenden der Partnerorganisationen steht im Zentrum der Tätigkeit von COMUNDO. COMUNDO ist in Lateinamerika, Afrika und Asien präsent und wird in jedem Einsatzland von einer Koordination vertreten. Die Partnerorganisationen sind verantwortlich für die Projekte, in welchen die COMUNDO-Fachpersonen mitarbeiten. Sie stellen die notwendigen Mittel für die Zusammenarbeit zur Verfügung. Das Landesprogramm Sambia wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt. Für eine ergänzende Finanzierung arbeitet COMUNDO mit zahlreichen Institutionen und Privatpersonen zusammen.

Statistik:			
Fläche km ²		300.000	World Bank 2014
Einwohnerzahl		100.1 Mio.	UNDESA 2010
Altersstruktur	unter 15 Jahre	34%	CIA 2013
Lebenserwartung		68 Jahre	World Bank 2011
Alphabetisierungsrate		95%	UNESCO 2008
Menschen, die mit weniger als 1.25 USD/Tag auskommen		19%	World Bank 2009

COMUNDO
begegnen und bewirken



COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern
Tel.: +41 (0)58 854 11 20
www.comundo.org

